

## Delle im Posaunenzug – und nun???

Ein Bericht von Cornelius Maaser, Volontär für Brass for Peace seit August 2012, und „zufällig“ auch gelernter Blechblasinstrumentenbauer

Nachdem im Januar beschlossene Sache war, dass es Wirklichkeit wird mit einem Jahr in Palästina, hat sich ein fachkundiges Team an die Vorbereitung einer Werkstatt für die Pflege und Wartung der Blechblasinstrumente des Vereins BfP vor Ort gemacht. Da hier in Bethlehem die kulturell verwurzelten Instrumente z.B. Oud und Tabla sind (eine Art Laute und Trommel), verwundert es nicht, dass sich hier bisher noch kein Blasinstrumentenmacher niedergelassen hat.

Wiebke (unsere Vorgängerin) sondierte sorgfältig den Bestand und informierte uns über Schäden und Mängel, sodass wir mit Hilfe der erstellten Listen und Fotos eine Auswahl von Spezialwerkzeug zusammenstellen konnten, welches im Vorfeld von vielen netten Menschen nach Talitha überführt wurde.

Als wir also im August endlich ankamen, hatte ich nur noch Kleinigkeiten zu besorgen. Das Werkzeug wartete schon auf mich und seinen Einsatz.



**Cornelius im Element**

In den ersten Wochen wurde mir dann ein kleiner Spind in der Werkstatt der hiesigen Hausmeisterei zugewiesen und der Schraubstock installiert.

...Hammerkopf auf den Stiel und los geht's mit den ersten Ausbeularbeiten.

Beulen am Instrument sind ein häufiges Phänomen, da die AnfängerInnen erst einen sicheren Umgang mit den Instrumenten lernen müssen.

Die Sensibilisierung der Kinder für die Instrumente

ist auch ein wichtiger Teil unserer Arbeit, der langsam aber sicher beginnt, Früchte zu tragen.

Ein simples Beispiel: Bei einer scheinbar intakten Trompete kam kein Ton heraus...

...mit einem Bolzen, der eigentlich zum Ausbeulen gedacht ist, konnte ich eine Murmel zum Vorschein bringen, die den Luftfluss verhinderte. Leider sind nicht alle Lösungen so einfach!

Verschleiß macht nicht vor Buntmetallen halt, und so sind neben zu lösenden Stimmzügen nach den Ferien Nachbesserungen verschiedenster Art zu erledigen.

Glücklicherweise haben wir liebe Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, wie zum Beispiel Instrumentenmacher aus Herford und Großmehlra, die uns mit Ersatzteilen versorgen.

Kleinteile, die abgebrochen sind, sind leider schnell verloren, daher freuen wir uns schon auf den Nachschub an Drückerknöpfen, Zugschlössern etc. aus Deutschland, welchen wir im Rahmen der Brass for Peace Bläserreisegruppe für nächste Woche erwarten.



**„Meister“ Cornelius mit seinem „Lehrling“ Felix**

Da ein Kind zwar noch keine Erwartung gegenüber der Funktion eines Instrumentes hat, aber schnell merkt, ob z. B. der Zug schlecht läuft oder das Ventil hängt, verliert es schnell die Lust am spielen, wenn das Instrument nicht gut funktioniert.

Dank an alle, die es uns ermöglichen, diese Funktionsfähigkeit als Grundbedingung herzustellen und damit die vielfältige Arbeit von Brass for Peace um einen weiteren Aspekt – eine eigene Werkstatt - zu bereichern!